

Erklärung

der

Ansichten und Absichten

der

Brittisch Constitutionellen Gesellschaft

Bei ihrer Wieder-Organisation.

Addressirt an ihre Mit-Untertanen

In Ober Canada,

Stadt Berlin—Waterloo—Gore Distrikt, D.C.

1836.

Erklärung

der Ansichten, 2c.

Der Britisch Constitutionellen Gesellschaft.

—o—

Die Glieder der Britisch Constitutionellen Gesellschaft erachten es eine Pflicht die sie ihren Mit-Unterthanen durchaus der Provinz schuldig sind, die Ansichten und Absichten ihrer Verbindung, und die Ursachen welche zu ihrer Wieder-Organisation führten, zu erklären.

Während sie dieses thun, sind sie angetrieben durch einen ernstlichen Wunsch völlig und deutlich verstanden zu werden—um (wenn das möglich ist) Missdeutung zu verhüten, und um durchaus der Provinz jene Grundsätze von Anhänglichkeit an die Constitution zu verbreiten, welche sie sich stolz fühlen zu pflegen.

Der Hauptgrundsatz und Zweck der Gesellschaft ist, die Verbindung zwischen Ober Canada und dem Vereinigten Königreich von Groß Britannien und Irland zu erhalten. Dies ist der Zweck—alle andere Absichten der Gesellschaft sind bloß Mittel um jenen Zweck zu sichern. Da wir überzeugt sind daß diese Provinz ihren schnellen Fortschritt in Bevölkerung und Reichtum, jener Verbindung zuzuschreiben hat, so betrachten wir deren Fortdauer mit Hoffnung und Zuversicht für einen beständigen Zufluß sichtbarer Ansiedler, und für

eine stärkere Enthüllung der Hülfsquellen der Colonie— und da wir gewiß sind, daß die uns, von dem Mutterlande verliehene Constitution, wohl beabsichtigt ist unsern Frieden, Wohlfahrt und gute Regierung zu sichern, so wünschen wir jene Constitution in ihrer Rechtheit aufrecht zu erhalten, und sind entschlossen jedem Eingriff darein uns zu widersetzen, er werde nun auch gemacht von offenen Feinden, oder von den mehr hinterlistigen Angriffen vorgeblicher Freunde.

Eine ruhige und unparthenische Uebersicht der Begebenheiten welche sich seit einiger Zeit zugetragen haben, hat uns zu dem Schluß gebracht, daß ein Zeitpunkt herbeigekommen ist, welcher es einem jeden wahren Liebhaber seines Landes zur verbündeten Pflicht macht, hervor zu treten, und sich mit seinen Mit-Untertanen, mit Herz und Hand zu vereinigen, die Constitution zu erhalten, und den Versuchen zu deren Umwerfung zu widerstehen, welche kürzlich eine fühlbarere Gestalt angenommen haben, und welche unterdrückt werden müssen, wann wir nicht gleichgültig zugeben wollen, revolutionirt zu werden, ohne sogar eines Reichens von Widerstand.

Der Brief des Hrn. Hume, adressirt an einen berühmten politischen Charakter von dieser Gemeinheit, unterstand sich die obwaltende Macht von Groß Britannien über diese Provinz, als eine "verderbliche Herrschaft," zu charakterisiren;—und obschon die in jenem Dokument enthaltenen Gesinnungen der Verrätherei sehr nahe kommen, und laut und unzweideutig, von einer grossen Mehrheit der Einwohner von Ober Canada, verworfen wurden, so war und ist dennoch eine Parthei welche jene Gesinnungen dazumal wiederholten, und deren Betragen seitdem, wenig Raum läßt zu zweifeln daß sie mit Befriedigung einen Lauf der Begebenheiten begrüßen würden, welcher

sich in einer vollkommenen Unabhängigkeit, und Absonderung vom Mutterlande, endigen sollte.

Während wir Zwischen = Vorfälle übergehen, deren Anführung zu viel Zeit einnähme, kehren wir zur Eröffnung der letzten Sitzung der Gesetzgebung zurück. In des Lieutenant Gouverneur's Rede ward eine Anspielung gemacht auf die Schwierigkeiten welche durch die Französische Parthei in Unter Canada hervorgebracht wurden, als verursachten sie eine schädliche Wirkung auf den Wohlstand dieser Provinz, durch Abschreckung der Einwanderung, und Aufhaltung einheimischer Verbesserung. Das Haus der Assembly bediente sich der Gelegenheit ihre Billigung mit jener Parthei in Unter Canada zu erklären, "Achtung für deren patriotische Bestrebungen" erklärend, und sie freigebend "die Ursache zu seyn von einigen der Mißhelligkeiten und Verwickelungen welche im Lande sind." Diese Sprache wurde gebraucht mit einem völligen Bewußtseyn daß die Französische Parthei Gesetze passirt hatte, große Hindernisse in den Weg zur Einwanderung werfend—gebieterisch einen erwählbaren Gesetzgebenden Rath gefordert hatte—und den öffentlichen Dienst gänzlich unversorgt gelassen hatte, weil ihre unbilligen Forderungen nicht gewillfahrt wurden.

Kürzlich nach der Ankunft von Sir F. B. Head, unser jetzigen Lieutenant Gouverneur's, theilte er dem Haus der Assembly die Instruktionen mit, welche er empfangen hatte für die Administration der Regierung dieser Provinz—Instruktionen welche in einem Geiste der Edelmuth verfaßt sind, und einen Wunsch zeigend allen wirklichen Beschwerden abzuhelpen, und ein Mittel zu gewähren für jede wohl gegründete Klage; und in Seiner Excellenz Adresse an das Haus forderte er sie auf, ihren Beistand zu gewähren um solche heilsame Maßregeln in Wirkung

zu bringen. Auf diesem Aufruf wurde nicht die geringste Erwiderung gegeben, auch ist keine einzige Maßregel vom Haus paßirt worden in Uebereinstimmung mit dem gnädigen Sinn dieser Instruktionen.— Im Gegentheil, in dem Augenblick da eine Mißhelligkeit entstand über einen constitutionellen Punkt, zwischen Seiner Excellenz und seinem Executiven Rath, nahm das Haus (indem sie ehemals vorgebrachte Beschwerden verließen, und vergaßen daß sie selbst in der eben vorher gegangenen Sitzung den Executiven Rath als einen unverantwortlichen Körper erklärt hatten,) auf einmal die neue Lehre an, vom Recht des Executiven Rathes, alle die Angelegenheiten der Provinz ihrer Erwägung vorgelegt zu haben—darauf bestehend, daß dieses die Absicht der Constitutionellen Akte sei, und den Lieutenant Gouverneur angreifend in einer Sprache eben so wenig übereinstimmend mit der Würde eines Gesetzgebenden Körpers, als mit der Achtung die dem Repräsentanten ihres Souverains gebührt. Nicht nur versuchte das Haus, den Executiven Rath zu unterstützen in dessen Versuch, die Verantwortlichkeit die Regierung zu verwalten, über sich zu nehmen; sondern sie maßen sich ebenfalls an, daß der Rath ihnen verantwortlich, und der Entlassung, wann es von einer Mehrheit der Assembly gewünscht sei, unterworfen seyn sollte—and zur Beförderung der letzteren Absicht, paßirten sie einen Beschluß, ausdrückend einen Mangel von Zutrauen in den von Seiner Excellenz bestimmten neuen Rath.

Getäuscht durch die Standhaftigkeit welche der Lieutenant Gouverneur darlegte, und unvermögend die Constitutionellen Beweise durch welche er seinen Weg rechtfertigte, zu beantworten, ergriff das Haus, als einen letzten Versuch Seine Excellenz zu ihren Ansichten zu zwingen, die beispiellose Maßregel, der Einstellung der Hülfsgelder. Sogar nachdem dieser Weg beschloffen war, so paßirten

sie demunerachtet dennoch Bills für die Ausgabe großer Summen öffentlichen Geldes, unter der Aufsicht von Commissioners von ihnen selbst ernannt von den Reihen ihrer politischen Freunde, ebenfalls in vielen Fällen sorgend für die freigebige Bezahlung solcher Commissioners aus den Taschen des Volks, in der Erwartung daß sie also im Stande wären, einen Einfluß im Lande zu erhalten, während sie den öffentlichen Dienst verwirrten. Die Folge dieser Verfahrensart war, die Vorbehaltung aller Geld Bills—ein Stillstand öffentlicher Verbesserungen, und eine zusätzliche Abschreckung zur Einwanderung.

In dieser ungeforderten Verfahrensart, mehr als in einiger andern, sind die revolutionären Ansichten der Parthei enthüllt. Es lege sich selbst der ehrliche, einsichtsvolle und treue Bauer, oder andere Einwohner dieser Provinz, diese deutliche Frage vor—Ob er begehrt, zu einiger Zeit, die Gerichtshöfe in ihren Fortschritten, gehemmt zu sehen—daß die, in den Gefängnissen dieser Provinz eingekerkerten Gefangenen, sollen unverhört bleiben—die Amtsstuben des General Landmessers—des Registrirers—des General Einnehmers—kurz, alle jene Amtsstuben in denen ihre eigene Geschäfte, und dasjenige ihrer Mit-Untertanen verrichtet werden, geschlossen, und der Zutritt gänzlich versagt seyn soll?—Würden sie nicht diejenigen, die muthwilligerweise eine solche Lage der Dinge hervorbrächten, als Feinde des Friedens, der Wohlfahrt und guten Regierung dieser Provinz betrachten, und gänzlich ihres Zutrauens unwürdig? Dennoch würde die gegenwärtige Lage des Volks von Ober Canada eine solche seyn, wenn die Anstrengungen derjenigen Männer, welche jetzt vorgeben die einzigen Patricen in der Provinz zu seyn, völlige Wirkung haben könnten. Und sie haben wirklich die Verantwortlichkeit, einstweilige Vorkehrung zu treffen für den öffentlichen Dienst, oder es zuzu-

lassen daß die Geschäfte des Volks in den verschiedenen öffentlichen Amtsstuben eingestellt werden, dem Lieutenant Gouverneur aufgedrungen, demselben Manne den sie so ungerechterweise und schändlich verleumdet haben; und solches wird endlich der Fall seyn, wann nicht das Volk, von dem Zustande des Landes erwacht, und sehend, daß diese Männer unter dem Namen von Reform, Revolution suchen, dieselben abdankt als pflichtbrüchig, und unwerth des in sie gesetzten Zutrauens. Wir haben jetzt noch zu sehen was die Gelegenheit gewähren wird für diese Erklärung öffentlicher Gesinnung; aber in der Zwischenzeit schmachtet das Land an Mangel von Verwilligungen für Strassen und andern Verbesserungen—die Lizenzen werden fortwährend vom Volke erhoben, aber sie kehren nicht wieder in Umlauf durch eine Austheilung unter uns: sie werden in den Gewölben des General Einnehmers eingeschlossen—wo sie niemand nützen; die öffentlichen Diener sind unbezahlt—und das Urtheil öffentlicher Gerechtigkeit über die Gefangenen im Zuchthause, mag unmöglich seyn vollzogen zu werden, aus Mangel an nöthigen Fonds; und diese und andere zahlreiche ähnliche Uebel, sind das Werk von Männern die sich Patrioten nennen!

Noch ein anderer Vorfall, welcher sich eben vor dem Schluß der Sitzung zutrug, ist ebenfalls der Beachtung werth. In der Mitternachtstunde—die letzte Nacht vor der Auflösung—wurde vom Sprecher vom Haus der Assembly, ein Brief auf den Tisch gelegt vom Hrn. Papineau, dem Anführer der Französischen Parthei in Unter Canada—einer Parthei die entschieden feindselig ist gegen Britischen Grundsatz—Brittische Bevölkerung und Britische Regierung—welche, vermuthlich aufgemuntert, durch den Ton der oben erwähnten Adresse an Sir John Colborne, es versuchte ein System von Mitwirkung zwischen den Radikal Partheien beider Provinzen zu errichten.

Der ganze Inhalt dieses Briefs zeigt, daß die vom Hrn. Papineau und seiner Parthei gewünschte Absicht eine Veränderung der Constitution ist — mit andern Worten, eine Revolution; und er nimmt keinen Anstand, in der Wirkung, zu behaupten, daß einiges System welches vom Königlichen Parlament angenommen werden mag zur Verordnung der Angelegenheiten von Unter Canada, anders als dasjenige welches vorgeschlagen ist in den berühmten Zwei-und-neunzig Beschlüssen, "keine andere" als, dem Interesse des Vater-Staats ruinirende Gefühle, auf dieses Continent, erregen konnte." Ebenfalls wird in diesem Briefe, der Gesetzgebende Rath angeklagt, als die "Ursache und Haupt = Triebfeder aller" der Herz = Erbitterungen, Distinktionen und Leiden "in dieser Provinz." Es ist bemerkenswerth, daß Hr. Papineau in diesem Briefe augenscheinlich annimmt, daß die Parthei, "an deren Werkzeug" der Brief gerichtet ist, mit ihm in Meinungen übereinstimmen, und bereit sind gemeinschaftliche Sache mit ihm zu machen; — eine Annahme, deren Quelle sogleich gefunden wird in der Sprache der oben erwähnten Adresse, welche, indem sie von der Untern Provinz spricht, sagt, "mit welcher es" gleichfalls unsere Schuldigkeit und Interesse ist, ein "gutes Einverständniß zu erhalten." Und laßt es ferner im Eingedenken bleiben, daß bis zum gegenwärtigen Augenblick, kein Mann von iener Parthei, weder im Hause noch aus dem Hause, hervor gekommen ist und öffentlich seine Theilnahme an jenen Gesinnungen abgelehnt hat; sie haben aber, wenigstens stillschweigend, die anti-Britischen und revolutionären Lehren der Zwei-und-neunzig Beschlüsse, und des Hrn. Papineau, angenommen.

Wir sind vollkommen von der Wahrheit überzeugt, daß die große Masse unserer Mit-Unterthanen in dieser Provinz, mit der stärksten und wärmsten Treue und Anhäng-

lichkeit an ihren König und die Constitution unter welcher sie leben, begabt sind, und daß, wann es ihnen deutlich gemacht würde, daß die verhältnißmäßig wenigen und unbekannten Männer welche über Beschwerden schreiben, und welche die einzigen Personen seyn wollen die da wünschen die Rechte und Freiheiten des Volks zu erhalten und zu behaupten, in der That durch keinen solchen patriotischen Beweggrund angetrieben werden; sondern daß ihre Absicht war, Uneinigkeit und Feindseligkeit unter denen zu erregen, welche jeden Beweggrund haben im Frieden und Einigkeit mit einander zu leben—um von dieser Spaltung Einfluß zu erhalten, und um Gewalt zu erlangen um ihre gefährlichen Endzwecke zu bewirken—solche falsche Patrioten würden augenblicklich von denen die sie verführt haben, mit Verachtung verstoßen werden, und zu jener Einsamkeit zurück gewiesen, von wannen, wäre es nicht für zufällige Ursachen und den Gebrauch der unwürdigsten Mitteln, sie niemals hervor gekommen wären.

Unter diesen Umständen ist die Britische Constitutionelle Gesellschaft wieder = organisirt. Nicht um einigen Parthei = Zweck—nicht um einiger örtlichen oder geringen Erwägung willen; sondern, weil wir glauben, daß die oben auseinander gesetzten Thatsachen beweisen, daß Gefahr nahe ist—Gefahr unsers Friedens—Gefahr unserer verfassungsmäßigen Rechte—Gefahr unserer Constitution. Wir fordern daher alle treuen Männer auf, sich mit uns zu vereinen. Das Sammlungswort ist die Erhaltung der Vereinigung mit dem Mutterland—wenn's die Noth erfordert, soll es das Kriegsgeschrey seyn—denn in einem Falle wie dieser, kann kein Zögern statt finden, Vermögen und Leben auf's Spiel zu setzen, wenn's erfordert wird. Aber wir fürchten nicht, daß solch letzter Entschluß nothwendig werden wird. Es wird hinlänglich fern, daß das Volk dieser Provinz sich aufmacht, um

seinen vereinigten Entschluß auszudrücken, sich nicht zu den Werkzeugen einer Revolutionspartei in dieser Provinz oder in Unter Canada machen zu lassen—und daß sie die erste gesetzmäßige Gelegenheit ergreifen wollen, die Stellen derjenigen, welche sie gegenwärtig misrepresentiren, mit Männern auszufüllen, welche bessere und begründetere Ansprüche auf den Titel Patrioten haben. Über dieser Frage mögen wir uns alle vereinigen—über den Haupt-Grundsatz giebt es keinen Raum zur Verschiedenheit unter treuen Unterthanen— und darum hoffen wir zuversichtlich, daß unserer Aufforderung von unsern Mit-Unterthanen entsprechen werden wird, und daß jeder Distrikt seine Constitutionelle Gesellschaft haben werde, deren Wahlspruch, wie der Unsrige, es seyn wird "die Verbindung zwischen Ober Canada und dem Vereinigten Königreich von Groß Britannien und Irland stets zu erhalten."

W. B. Jarvis,
 Präsident,
 Britisch Constitutionelle Gesellschaft.

George Gurnett, }
 John Kent, } Verbundene Secretaire.

Toronto, May 10ten. 1836.